

Abonnementsspreis

In der Abonnementsspreis über den im Städtebuch nach dem Börschen ermittelten Wagners abgelehnt; vierjährlich 4.50, bei gewöhnlicher möglicher Aufstellung ins Jahr 4.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich; vierjährlich 4.50. Direkte tägliche Ausgabenlieferung auf Kosten; monatlich 4.50.

Die Wagners-Ausgabe erscheint täglich 7 Uhr, die Klein-Ausgabe Montags 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johann Gottlieb S.

Die Redaktion ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von 10 bis 12 bis 18 bis 20 Uhr.

Filiale:

Das kleine's Bureau, Alfred Hahn, Unterstrassstrasse 1.

Louis Wagner,

Katharinenstr. 14, post. und Abendzeitung 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 168.

Freitag den 1. April 1892

86. Jahrgang

Leipzig, 1. April.

* Heute kann man von dem gefährlichen Schlag, der Reichstagssession nicht sagen: "Ende gut, alles gut", da es dem Bundesrat beliebt, eine der vollschärfsten Sanktionen aus finanziellen Gründen beobachtet zu prüfen. Die Unterstützung der Familien von eindringlichen Repräsentanten und Landwirten während der Übungssitzung im Reichstag hat einen Reichstag keinen Sieger, außer den wenigen Herren, die nicht nur dem Reichstag, sondern als höhere Beamte auch dem preußischen Ministerium angehören. Bei ihnen abgesehen, war die Volksversammlung eines Sinnes, den Steuerzahler die Last von 3,6 Millionen jährlich aufzutragen, damit die eindringlichen Massen des Bevölkerungsstandes den "Reich des Königs" mit der beschäftigten Gewalt annehmen könnten, das für Frau und Kinder zu Hause ein nochmehrer Schrecken von Reichs wegen zur Verfügung steht. Der Steuerzahler dagegen kann jemals so gezogen werden, wie diesmal. Der Reichstag war alle hier die Stimme des Volkes im vollen Sinne des Wortes. Das sollte man meinen, daß dem hohen Bundestag in solchen Fällen nicht einfacher ergehen könnte, als nachzugeben. Will das Volk höhere Ausgaben, will es dieselben so einfließen und ist der gute Friede so bedeutsam, — so warum denn nicht? Der Bundesrat braucht sich nicht einmal über die Verhöhung der Mittel des Friedens zu verbreiten; er erhält die Materialarbeit und überläßt das Weitere den Einzelstaaten. Aber werthvoll, unter diesen Gesichtspunkten die Dinge zu sehen, scheint dem Bundesrat glücklich verfallt zu sein. Der Staatssekretär verweist nur eine "unter allen Umständen gewollte Mehrbelastung des Militärs" zu erkennen und protestierte hiergegen mit einem Rundschreiben, als ob der Militärsatz nicht die Strafe an der Reiter, sondern das Objekt der Reaktion wäre. Da gab es dann höchstes Beifall im Hause, als der Abgeordnete Dr. Uhl zum Regierungsräte gewählt, sich mit dem Bemerkern empfahl, daß er manche Regierungserörterung in That abgelehnt hätte, wenn zu vermuten gewesen wäre, daß der vierter Förderung des Reichstags finanzielle Bedenken als unüberwindliche Schwierigkeit erheben würden. Ein Wohlstand noch in letzter Stunde zugleich ein Vorrecht zu den Quaderzäckungen im nächsten Winter!

* Der Abschluß hat der Reichstag sechs Mitglieder zu der Commission für Arbeiterschaft gewählt. Von den übrigen Mitgliedern wählt der Bundesrat fünf, ein zwölftes sowie drei Vertreter ernannt der Reichskanzler. Die Commission hat die Aufgabe, auf Auskunft des Bundesrats oder des Reichskanzlers die Vornahme statistischer Erhebungen, ihre Durchführung und Bearbeitung, sowie ihre Ergebnisse zu begutachten; sie ist befugt, dem Reichskanzler Vorschläge für die Ausarbeitung solcher Erhebungen zu machen. Die hier beschäftigte Organisation der Arbeiterschaft gehört zu den unerlässlichen sozialpolitischen Aufgaben der Regierung; sie ist eine wesentliche Voraussetzung für die Weiterführung der sozialen Reform. Denn in der That ist es jetzt Sache des Staates, den Gelegenheit zu delichten, ob und in wie weit reformbedürftige Zukunft noch vorhanden sind, und das Material zu liefern, welches die Möglichkeit schafft, die Einstellungen radikaler Agitatoren zu widerlegen und die falsche Verallgemeinerung einzelner an-

schichtiger Thatsachen zurückzuweisen. Gegenstände der Arbeiterschaft sind unter Anderem: die Zahl der in den einzelnen Unternehmungen beschäftigten Arbeiter und Arbeiterschaften abgeleitet; vierjährlich 4.50, bei gewöhnlicher möglicher Aufstellung ins Jahr 4.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich; vierjährlich 4.50. Direkte tägliche Ausgabenlieferung auf Kosten; monatlich 4.50.

* Der Bundesrat hat in seiner gestern unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Dr. v. Bötticher abgehaltenen Sitzung sich mit dem Abschluß eines Abkommens wegen Abgrenzung zwischen dem Reich und der Schweiz, einverstanden erklärt, sowie den Beschlüssen des Landeskonsistoriums für Elsass-Lothringen zu dem Gesetzentwurf wegen Änderung des Gesetzes über die Vereinigung des Katasters vom 31. März 1884 zugesagt. Der Beschluss zum Kantonsgesetz stimmt der Pariserat nach den Beschlüssen des Reichstages zu und übernimmt die bei der Vereinigung des Entwurfs vom Reichstag gefassten Resolutionen dem Reichskanzler. Ferner wurde beschlossen, in heutiger Abänderung des Beschlusses vom 20. Januar 1885 die Durchfuhr von lebenden Tieren aus Österreich-Ungarn unter Vorbehalt der Annahme der Kontrollbestimmungen, welche in dem Bischöfchen-Ueberkommen enthalten sind und unter der Bedingung zu gestalten, daß die Sendungen nur auf Eisenbahnen und ohne unüblichen Aufenthalt durch das deutsche Gebiet geleitet werden.

* Mit dem neuen Staatssekretär im Reichsjustizamt, Willi. Geh. Rath Hanauer, tritt zum ersten

Mal ein geborener Sohn an die Spitze eines Reichsstaates. Hanauer, der bis Anfang der siebziger Jahre im bayerischen Justizamt stand, wird wegen seiner unermüdlichen Arbeitsergiebenheit, die Arbeitskunst, die Arbeitskraft, die Betreuung der Arbeiterschaft, die Arbeitsergebnisse, die Verteilung der Arbeitsergebnisse, die Wohnungsbewohner, das Familienleben u. s. w. Im Rahmen dieses Programms läßt sich bestimmt auch eine Vergleichung des Arbeitshauses mit den Produktionsanlagen und Produktionsmethoden in bestimmten Zeitabschnitten ermöglichen, damit man das Verhältnis kennzeichne, das zwischen den Wohnungen und der gelehrten Produktion der menschlichen Arbeit besteht. Es läuft dann darauf an, auch den Menschen nachzugehen, welche in den einzelnen Betriebshäusern das Verhältnis günstiger oder ungünstiger gestaltet haben. Wer auch noch eine weitere Aufgabe möchte mit der Social-Gesellschaft empfehlen: nämlich Erhebungen über die Art und Weise, in welcher sich das Arbeiter-Element in den durch die Sozialreform geschaffenen Organisationen, in den Gewerbevereinen und Gewerbeverbänden der Berufsgenossenschaften, in den Arbeiterausschüssen betätigt, kurz überall dort, wo der Arbeiter zur Mindestverwaltung materieller, also unmittelbar berührender, seiner Einsicht und seinem Urteil sich unterworfenen Angelegenheiten mitberufen ist. Wie zahlreich dort überall die Sozialdemokratie und gerade in den Gewerbevereinsschulen vertreten ist, daran erinnert der Ausschluß der Gewerbevereins-Wahlen in Hamburg. Daß in der Classe der Arbeitnehmer dort nur Sozialdemokraten gewählt werden, ist weiter nicht verwunderlich. Aber felsig in derjenigen der Arbeitgeber haben die Sozialdemokraten so viel Kandidaten durchgesetzt, daß sie bei 51 Beisitzern über 45 Stimmen, d. h. über die absolute Mehrheit verfügen. Bei dieser Sache wäre es interessant und sehrreich, den Jahr zu Jahr Aufschluß darüber zu erhalten, ob ein sozialdemokratischer Beisitzer gegenüber den Einzelhändlern des praktischen Lebens derselbe anerkannter Theoretiker bleibt, wie sein Gesinnungsgenoss in Parlament und Volksversammlung, oder ob er nicht vielmehr den tatsächlichen Rednungsträger und auf beiden seiner utopischen Theorie sich am gemeinnützigen Werk beteiligt.

* Der Bundesrat hat in seiner gestern unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Dr. v. Bötticher abgehaltenen Sitzung sich mit dem Abschluß eines Abkommens wegen Abgrenzung zwischen dem Reich und der Schweiz, einverstanden erklärt, sowie den Beschlüssen des Landeskonsistoriums für Elsass-Lothringen zu dem Gesetzentwurf wegen Änderung des Gesetzes über die Vereinigung des Katasters vom 31. März 1884 zugesagt. Der Beschluss zum Kantonsgesetz stimmt der Pariserat nach den Beschlüssen des Reichstages zu und übernimmt die bei der Vereinigung des Entwurfs vom Reichstag gefassten Resolutionen dem Reichskanzler. Ferner wurde beschlossen, in heutiger Abänderung des Beschlusses vom 20. Januar 1885 die Durchfuhr von lebenden Tieren aus Österreich-Ungarn unter Vorbehalt der Annahme der Kontrollbestimmungen, welche in dem Bischöfchen-Ueberkommen enthalten sind und unter der Bedingung zu gestalten, daß die Sendungen nur auf Eisenbahnen und ohne unüblichen Aufenthalt durch das deutsche Gebiet geleitet werden.

* Mit dem neuen Staatssekretär im Reichsjustizamt, Willi. Geh. Rath Hanauer, tritt zum ersten

* Die Ergebnisse der neuen Einkommensteuerveranlagung in Preußen geben der sozialdemokratischen Presse Veranlassung zu der Behauptung, daß lediglich die wohlhabenderen Massen früher nicht mit ihrem Einkommen den Steuer herangezogen gewesen wären. Siehezt zum alten Commission für die Ausarbeitung des Bürgerlichen Gesetzbuches gewesen, sondern gehört auch der neuen Kommission an, und zwar war er auch Vorsitzender der Revisionskommission, welche noch eine redaktionelle Bearbeitung der Commission beschloß und hierin gleichen Schritt mit der Hauptkommission hielt, so daß auch die Arbeit fortgesetzte ist. Director Hanauer ist in das Reichsjustizamt bereits bei dessen Errichtung eingetreten und hat nun gar nicht auf das Conto der gerechten Veranlagung gelegt werden. Er ist die Folge bevorstehender Verhandlungen, in denen die Verengung der von den einzelnen Steuerstellen umfassenden Einkommensbezüge, der Erhöhung des Steuerprozentages u. s. m. Es ist aber auch tatsächlich nicht wahr, daß nur für das Einkommen über 3000 £ Haushaltsumgaben in den Steuerstellen stattgefunden haben. Bei den Einkommen unter 3000 £, deren Besitzer wohl den Hauptteil der Clientel der sozialdemokratischen Presse ausmachen, ist genau der gleiche Vorgang beschrieben worden. Wenn er hier nicht so fast in die Erziehung getreten ist, so liegt dies daran, daß selbst wenn die Besitzer dieser Einkommen in höheren Stufen gerichtet werden müßten, den von ihnen zu entrichtende Steuer noch geringer ist, als der bisher von ihnen in einer niedrigeren Stufe gezahlt. Die letztere Thatsache ist ja eine erfreuliche Folge der preußischen Einkommensteuerreform. Die kleineren Einkommen haben eben Sicherheit, die größeren dagegen mehr als bisher bestehen. Das kann doch aber durchaus nicht zu dem Schluß berechtigen, daß bisher nur oberhalb der Grenze von 3000 £ Unterordnungen vorliegen und unterhalb der Grenze genau dasselbe der Fall gewesen ist. Es ist unterhalb dieser Grenze genau dasselbe der Fall gewesen und demnach für Niemanden die Verhältnisse vorliegen, den Pharisäer zu spielen.

* Daß die preußische Centrumspartei ergrimm darüber ist, daß ihm die Volkschulvorlage mit ihren reichen Gaben für den Mentalismus gezeigt und dann vor dem Platte wahrgenommen werden ist, kann nicht bestreiten. Wenn es aber wahr ist, daß wir verschiedene Blätter melden, das Herrenhausmänner führt v. Schröder-Elsäss in einer "Versammlung ultramontaner Konservativer" in Eilen die "Entmündung der Liberalen der außerpriesterlichen Staaten in eine Angelegenheit, die sie nichts angeht", ganz ähnlich als eine "Universitätsfrage", bezeichnet hat, so würde diese Beurteilung des "westfälischen Kaiserreichs" nicht nur die Grenzen, die man dem Geschäft für die Neuerung seiner Schule im Allgemeinen billigerweise gestellt hat, erheblich überschreiten, sondern auch von einer merkwürdig naiven Auffassung der deutschen Verhältnisse und von einem wenig eindeutigen Gefühl für Recht und Billigkeit zeugen. Solch derart derartiges Vorbringen erweckt einen schlechten Eindruck, daß die Centrumspartei in ihrer Reihen zu einer politischen Lage verharrt, die sie nicht mehr überwinden kann. Diese Sicherung zu stark und sie fertigt den zweitklassigen Freiherrn folgendermaßen ab:

"Haben die Liberalen ihre Stimme laut gegen den Zöllischen Entwurf erhoben, so wird sie dazu ohne Zweifel zunächst das allgemeine Gefühl der Zulassungsfähigkeit, der Bereits- und Willensbereitschaft der Deutschen, sodann aber das durch manchmal leichtes, manchmal erhebliches Vorbringen erwecktes Gefühl, daß so, wie im Norden bei uns der Wind geht, so im Süden das Wetter ja kein Pfeift. Die Südbadenen neigen sich also lediglich ihrer Quat, wenn sie gegen das Zöllische Gesetz ins Feld gingen und dieses gute Recht werden sie sich auch in Zukunft nicht verlieren lassen, mag es dem westfälischen Zöllchen angenehm sein oder nicht. Herr v. Schröder-Elsäss istbrigens in einem leichten Sinnlichen der Südbadenen in "Dinge, die sie nichts angeht", nicht

Feuilleton.

Moderne Junggesellen.

Roman von B. W. Bell.

Basford weiter.

Ministerialrat Rungler ging in seinen Junggesellenclub. Aber nicht wie sonst wählt er den Weg durch die belebtesten Straßen der Hauptstadt, um sich behaglich vom Strom des verkehrsreichen Großstadtbetriebs tragen zu lassen, hier den Auslagen in den strahlend beleuchteten Schaufenstern einen Blick gewährend, dort einer feststellenden Frauengesicht nachschauend — die eisernen Hände des Stadtparks waren es heute, durch die er, in tieke Gedanken versunken, seinen Spaziergang.

Um Rungler hatte viel zu denken. Welch ein merkwürdiges, unliebsames Thema hatte der Minister doch heute bei dem feierlichen Maale, von dem der Rath seien lasse, berührt — oh was, berührt! Ausgestreckt, hartnäckig angekommen hatte er es und dabei immer nach Rungler hinschauend, als sei er die ganze Unterhaltung für ihn allein bestreitet!

Also herzlich, eine Familie begrüßten, sei du unerschöpflich! Mit einem guten Staatsbürgers und Königstreuen Beamten — so lautete ja wohl genau Excellenz' Worte. Nicht die völlige Unwissenheit der ganzen Persönlichkeit an den Staatsdienst, nicht die Dauer des legeren auf Lebenszeit genügenden Aufenthalts, welche König und Staat an seine Diener zu stellen bezieht — auch die Zukunft war eine Nachkommenhaft zu erzielen, welche eins ebenso tren, wie es der Vater gab, alle Kräfte dem Gemeinwohl widmet. Außerdem wie das Familienleben an sich schon verehrt auf das Beste, sporne zur Rücksicht, Fürsorge, Frömmigkeit, Selbstachtung an — Rungler blieb hier einen Moment stehen und schaute tief auf. Denner und Doral. Alle diese Legenden und sicher noch einige mehr, die er irgendwo ganz vergessen, sollten also allein aus dem ethischen Zusammenleben entstehen?

Und dabei immer mich im Auge zu behalten! sagte er nun in lautem Selbstgespräch, seinem Weg wieder aufzunehmen. Waren "reife" Töchter verbunden, könnten man wohlbefindig glauben, mein verehrter Chef habe pro domo gefroren. Aber so — nicht einmal eine verfolgungsbefürchtige Richte in im Hause — Excellenz' bewußten ja auch besonders, das an oberster Stelle genau dieselben Angaben herstellen, was allerdings durch das patriarchalisch glückliche Familienleben des Manns seine Bestürzung findet. Wir, Friedrich Rungler, befinden uns somit in dem angenehmen Dilemma, entweder

scheunigt zu heirathen oder von oben herab als unvollkommenen Staatsbürgern betrachtet zu werden — obwohl die Thatsache, daß ich es mit vierzig Jahren bis zum Ministerialrat gebracht habe, gerade nicht für meine Unfähigkeit zum Staatsdienst spricht.

Hierathen — der, emindest Wort! Wie einfach und harmlos das Klingt und was doch den Teufel im Leibe. Die goldene Freiheit verfolgt! und das Recht freier Selbstbestimmung des Herzens, um das Individuum mit den geselligen Kräften zu knüpfen, die unerträgliche Opfer am Opfer verlangt — bis zum Verboten. Und das ist nicht allein, was ich fürchtete. Wie, wenn man sich in seiner Wohl gequält und aus dem Engel von Braut ein Teufel von Weib sich entpuppt? Oder — und das ist das Schlimmste — die, der man die Dauer einer Ewigkeit zuspricht, als bald entzieht! Kann ein herdlender Mensch denn für Liebe und Treue, für sein eigenes, unvergängliches Herz im voran gestossen? Das ist das Teile dabei, und namentlich die Liebe und Treue, für sein eigenes, unvergängliches Herz im voran gestossen? Das ist das Teile dabei, und namentlich die Liebe und Treue, für sein eigenes, unvergängliches Herz im voran gestossen? Das ist das Teile dabei, und namentlich die Liebe und Treue, für sein eigenes, unvergängliches Herz im voran gestossen? Das ist das Teile dabei, und namentlich die Liebe und Treue, für sein eigenes, unvergängliches Herz im voran gestossen?

Rungler sah, als er sich über die Welt verkehrte, daß er zum Glück es auch ein Amt habe und man sich überzeugen könnte, ob man auch nicht Unverträgliches auf sich übernehmen könne.

Damit trat er aus den dunklen Raumabgängen des Parks und befand sich bald darauf mittin im Gewühl einer der belebtesten Verkehrsstraßen der Stadt. Nur wenige Minuten noch und er stand vor einem jener prächtigen Saläthe, die eine Erinnerungshof der Neuzeit sind und dem läblichen Zweck dienen, den eben Geschäft in stilvolle Räumen und ungeheure Mengen aufzuschichten. Rungler trat in den palmen gesäumten Hauseingang, den er durchdringt, ohne sich den großen, elektrisch beleuchteten Brunnen zur Rechten zu zuwenden. Wechte die große Menge dort hineinstromen — die Kundenmehrzahl gab es hier noch manche gewöhnliche Ede, von denen Freunde keine Ahnung hatten.

Und aus solcher Ede, im siedern Quergänge am Hause gelegen, scholl dem Rath eine Minute später ein kräftiges "Gott Gott" entgegen. Ein fettlicher Herr batte es mit einer Stimme gerufen, in welcher der Commandeur unverstehbar war, wie überhaupt die Erfindung des En-

wesenden trog des Civilanzugs führte den aktiven Militärit verrieth.

Gut, daß Sie endlich kommen, Freund — glaubte wohlhaftig, hattet, daß Sie allein hindämmern zu müssen, denn selbst der Kommerzienrat scheint mich und die gewohnte Schachpartie im Stich zu lassen.

Saum deutbar, erignete Rungler, sich das lieberredete entledigt und dann nach einem zweiten, fast lieblosen Blick über den bebäglichen kleinen Raum einen Kreuzblatt herbeiziehend, um sich an dem gewöhnlichen Einheitsstuhl niederzulassen, der Besitzer, um nicht als merkwürdig naiven Aufschwung der deutschen Verhältnisse und von einem wenig eindeutigen Gefühl für Recht und Billigkeit zu zeugen. Solch derart derartiges Vorbringen erweckt einen schlechten Eindruck, daß die Centrumspartei in ihrer Reihen zu einer politischen Lage verharrt, die sie nicht mehr überwinden kann. Diese Sicherung zu stark und sie fertigt den zweitklassigen Freiherrn folgendermaßen ab:

"Haben die Liberalen ihre Stimme laut gegen den Zöllischen Entwurf erhoben, so wird sie dazu ohne Zweifel zunächst das allgemeine Gefühl der Zulassungsfähigkeit, der Bereits- und Willensbereitschaft der Deutschen, sodann aber das durch manchmal leichtes, manchmal erhebliches Vorbringen erwecktes Gefühl, daß so, wie im Norden bei uns der Wind geht, so im Süden das Wetter ja kein Pfeift. Die Südbadenen neigen sich also lediglich ihrer Quat, wenn sie gegen das Zöllische Gesetz ins Feld gingen und dieses gute Recht werden sie sich auch in Zukunft nicht verlieren lassen, mag es dem westfälischen Zöllchen angenehm sein oder nicht. Herr v. Schröder-Elsäss istbrigens in einem leichten Sinnlichen der Südbadenen in "Dinge, die sie nichts angeht", nicht

Commerzienrat Bürglin, ein mittelgroßer, schwächtiger Herr mit gelblichem Gesicht und lippigem Bodenhaar und Bart, dessen Schwarze etwas läßlich nachholzen schien, war inzwischen mit einer Wiener eingetreten und hatte die Herren mit einer Würde, die theatralischen Anstrich zeigte, begüßt.

Donnerwetter, weiter, platzte Major, platzte Major, dabei nicht eben in lebensmüdigem Ton heraus, wasß denn das wieder für ein Leidensbittergesicht? Hast lassen Sie mich eine Stunde auf unsere Partie warten und dann treten Sie an vor mich, der eben keinen Patrouille brachte. Was steht denn jaul-Hausse oder Major?

Der Commerzienrat lachte sich mit leichtem Aufsehen in einen Stuhl sinken, hantierte mit den weißen, wohlgelegten Händen etwas mehr als nötig in Boden und Schwarzer und sagte dann elegt: Wie trivial Sie sich heute wieder ausdrücken, Major! Haaffe und Balle — als ob ich Bönenmutter wäre! Sie wissen, daß ich auf des Vaters Wunsch den Bankhaus, das er begründet, vorstehe — dem Namen nach wenigstens. In Wahrheit stimmen Sie mich nicht um die geschäftlichen Angelegenheiten, die erprobte Procurie bevorzugt. Sie wissen ferner, daß ich diesem väterlichen Wunsche folgen kann mein Leben geprägt — wenigstens den besseren Theil desselben, indem ich —

Ja, ja, wer wußtend, alter Freund! unterbrach ihn Rungler launig. Wollten eigentlich Rümpfen oder Gelehrte werden, aber der Herr Vater — ja, da er Sie in den Stand gezeigt, die schönen Künste wenigstens auf alle Weise zu unterlädtzen, haben Sie keinen Anlaß, ihm zu gratulieren.

Thun Sie ja auch nicht, versetzte Bürglin mit Dulderieme. Wenn nur meine Gefundenheit besser wäre, wollte ich mich schon mit meinem Geschäft pfeifen geben —

Ein dreisaches Gläschen unterbrach ihn.